

Losungsandacht für Samstag, den 22. Juni 2024

**Losung:** Psalm 6, 3.4\*

*HERR, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, HERR, denn meine Seele ist sehr erschrocken.*

**Lehrtext:** Matthäus 11, 28

*Jesus spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.*

Ich sehe die Schlagzeile der Bildzeitung noch vor mir - in Riesenlettern über fast die ganze Seite: **Großer Gott, steh uns bei!** Es die Ausgabe vom zwölften neunten zweitausendundeins. Am Tag nachdem zwei Flugzeuge in die Zwillingstürme des höchsten Wolkenkratzers in New York gesteuert worden waren.

Es war ein Schock. Mitten im eben noch ganz unverdächtigen alltäglichen, geschäftigen Leben Manhattens Bilder wie im Krieg. Aus der stillen arglosen Oberfläche des gewöhnlichen Alltags waren finstere Mächte hervorgebrochen, die alles auf den Kopf stellten. Ein Schock der nicht nur Amerika, sondern auch uns in unserem sicheren und arglosen alltäglichen Leben bis ins Bein getroffen hat. Großer Gott, steh uns bei!

Wie die Menschen in New York damals - wer die Bilder gesehen hat, vergisst sie nicht - wie die Menschen nach dem Überfall der Hamas auf ein Fest in Israel, so können wir uns die Beter des Psalms vorstellen: *HERR, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, HERR, denn meine Seele ist sehr erschrocken.*

Erschrocken, das klingt heute ein bisschen harmlos. Außerdem lässt die Losung einen Teil des Verses aus: *heile mich, HERR, denn meine Gebeine sind erschrocken und meine Seele ist sehr erschrocken.* Die so beten, haben einen schweren Schock erlitten, der sie bis ins Gebein erschüttert. Mit den Worten des Psalms klagen sie Gott die Folgen eines schweren seelischen Traumas.

Wo man sich so sicher wähnte, nichts Böses ahnte, trifft einen entsetzliche Gewalt. Die Helfer erleben ihre Hilflosigkeit, die Starken stehen machtlos vis-a-vis. Nichts hilft mehr.

Jetzt soll der helfen, nach dem man sonst das ganze Jahr nicht fragt: Großer Gott, steh uns bei. Gott, sei uns gnädig!

Man kann fast die ganze Bibel lesen als dramatische Traumabewältigung: Warum hat Gott nicht geholfen? Als die Babylonier Jerusalem und den Tempel zerstörten und alle Überlebenden aus der Stadt nach Babylonien deportierten? Warum hat er Jesus nicht gerettet vor dem Tod als die Römer ihn ans Kreuz genagelt haben?

Die ganze biblische Geschichte ist ein Drama aus Verheißung von Heil und Unheil, aus Lob und Klage und Anklage, Dank und Eingestehen von Schuld; aus Glauben und Unglauben, Vertrauen und Misstrauen, Gehorsam und Verfehlung.

Und in dem allen die Suche nach Gott, nach seiner Macht und seinem Willen. Die vertrauensvolle Hoffnung dass er da ist in unter und hinter allem, was geschieht - auch hinter und in und unter allem, was schreckliches geschieht. Er ist da als eine Kraft, die das Böse und Schreckliche immer wieder überwindet. Die alles ändern kann.

Die Macht Gottes ist nicht die Macht und Gewalt der Mächtigen und Gewalttätigen auf dieser Welt. Gottes Macht ist die Macht seines Wortes. Sie hat die Welt ins Leben gerufen. Die Macht seines Wortes in seinen Geboten verheißt Leben. Es ist die Macht des Lebens, die Jesus von den Toten auferweckt. Er hat uns Gottes Macht zur Gewissheit gemacht. Jesus hat uns gewiss gemacht, dass Gottes Wort zum Leben führt.

Auch wenn unfassbares geschieht. Auch wenn du dir hilflos und ohnmächtig vorkommst: Hier ist die Macht, die zum Leben führt. Auch durch Not und Tod hindurch zum Leben führt. Die uns - auch mühselig und beladen - quicklebendig machen will.